

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 116 (1990)  
**Heft:** 30

**Artikel:** "Lucky Vote" in helvetischen Stimmbüros  
**Autor:** Balzli, Beat / Löffler, Reinhold  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-611430>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



«Habt ihr's auch gelesen, das mit den Abgasen im Stadtverkehr? Da glauben wir doch bisher stets, im Auto drin sei man sicherer vor stinkender Luft, die Konservendose würde einen schützen vor all dem Zeug, das da aus den Auspuffen kommt. Wie haben wir durch die geschlossenen Wagenfenster hindurch mitleidig lächelnd auf die Velofahrer geschaut und mit gespielter Schrecken an deren strapazierte Lungen gedacht. Und nun ist genau das Gegenteil der Fall: Irgend so 'ne Studie hat nämlich herausgefunden, dass wir Autofahrer noch bedeutend mehr Dreck einatmen als die zweirädrigen Kollegen nebenan. Vor allem dann, wenn die Ventilation läuft und uns damit die Hinterlassenschaft des Vordermanns geradewegs in die Nase sticht. Den Velofahrern dagegen weht doch immerhin noch ein bisschen frischer Wind um die Ohren. Und deshalb, meine Freunde, werde ich ab sofort umsteigen.»

«Aufs Velo?»  
«Nein, ich kaufe mir ein Cabriolet.»  
Bruno Blum

## Action

Ofter findet man in Diskotheken neue Angebote, damit mehr Leute erscheinen. Damenrings, Schlammschlächten, Bauchtanz, Wetessen oder -strinken, Limbo-Jodel und Hypnoseveranstaltungen usw. Wenn wir uns schon langweilen, dann wollen wir uns dabei wenigstens unterhalten lassen!

Richti

# «Lucky Vote»

VON BEAT BALZLI

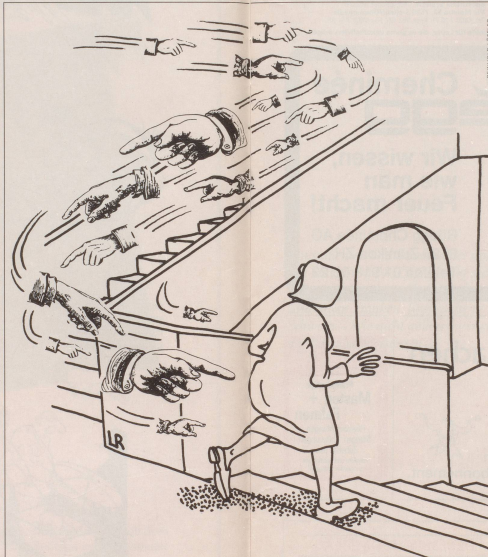
Der Mensch heutiger Tage leidet vielfach an Lustlosigkeit. Sein ödes Umfeld lässt ihn apathisch werden. Die Freunde sind langweilig; die Arbeit ist langweilig; die Ferien sind langweilig; das Fernsehprogramm ist langweilig; die Schweizer Fussballnationalmannschaft ist langweilig; Abstimmungen sind langweilig... Wirkliche Erlebnisse sind rar geworden. Die Spannung steigt nirgends mehr, alles scheint so klar zu sein.

Im Bereich des Alu-Recyclings wurde diese Lethargie nun durchbrochen: «Recycling als Glücksspiel – Spiel und Spass, möglicherweise auch einen Gewinn in der Höhe von 3000 Franken sollen die sogenannten «Lucky Can»-Geräte der Firma Egapro (Environmental Games and Promotion) dem Verbraucher von Getränke-dosen bei der Erfüllung seiner Entsorgungspflicht beschern. Die leere Dose aus Weisblech oder Alu dient als Einsatz für das Glücksspiel, bei welchem neben Sofortpreisen von Sponsorenfirmen auch Glückslose für das «Lucky-Lotto» zu gewinnen sind.» (NZZ)

## Schweizer Politfrust

Auf den ersten Blick (Mitsponsor) eine brillante Idee, die sich aber beim zweiten Hinschauen als völlig kontraproduktiv entpuppt. Anstatt den Konsum aluverpackter Produkte einzuschränken, bewirkt dieses System genau das Gegenteil. Der partiell schwachsinnige Verbraucher deckt sich nämlich nun erst recht mit Aludosen ein, damit er möglichst lange dem Recycling-Abenteuer frönen kann.

Doch was im Wiederverwertungssektor als verfehltes Konzept angesehen werden muss, könnte den serbenden Abstimmungs- und Wahlbeteiligungszahlen eine neue Blüte beschern. Diese weisen ja bekanntlich seit geraumer Zeit einen fallenden Trend auf. Einmal abgesehen von der letztjährigen Abstimmung über die Armeeschaffungsinitiative verlaufen sich immer weniger Eidgenossinnen und Eidgenossen in die Abstimmungslokale. Über die Ursachen dieser Abstimmungs- und «Überforderung des Stimmbürgers» oder «Entrauschung über das Politysystem» sind die am häufigsten genannten Hypothesen. Sie schiessen aber allesamt am Kern des Problems vorbei, da sie



## in helvetischen Stimmbüros

die emotionalen und infantilen Neigungen des Menschen ausser acht lassen. Bezieht man diese jedoch ein, so liegt der wahre Grund der fundamentalen Demokratieflucht beinahe auf der Hand. Den Schweizerinnen und Schweizern fehlt beim Urnengang ganz einfach das Lustmoment. Der heutige Erlebniswert einer Meinungsäußerung ist am Nullpunkt angelangt. Die Folklore der Volksrechte hat ihren Reiz endgültig verloren.

Nervenkitzel ist gefragt. Was also liegt näher, als die verstaubte Rütlichschwur-Romantik mit ein bisschen «Lucky Can»-Phi-

losophie aufzufrischen? Nichts. Der Gedanke des «Stimmrechtsausweis-Recyclings» besticht auch auf den zweiten Blick, denn die Beteiligungsquoten würden garantiert einen historischen Höhepunkt erreichen.

losophie aufzufrischen? Nichts. Der Gedanke des «Stimmrechtsausweis-Recyclings» besticht auch auf den zweiten Blick, denn die Beteiligungsquoten würden garantiert einen historischen Höhepunkt erreichen.

## Stimmausweis-Recycling

Ausserdem entspräche das Konzept einem «helvetischen» Kompromiss in Reinkultur. Den verkältern Patrioten würde die neue «Mitmach-Euphorie» Rückenwind geben, und die passive Masse hätte wieder ihre Freude an der Demokratie. Die technische Umsetzung des Konzepts dürfte zudem keine unüberwindlichen Schwierigkeiten aufwerfen.

Demzufolge wäre eventuell schon 1991 in der Presse zu lesen: «Spiel und Spass, möglicherweise auch einen Gewinn in der Höhe von 3000 Franken sollen die «Lucky Vote»-Geräte der Firma Poligapro (Political Games and Promotion) dem Verbraucher von Stimmrechtsausweisen bei der Erfüllung seiner Entsorgungspflicht beschern. Der entwertete Stimmrechtsausweis dient als Einsatz für das Glücksspiel, bei welchem neben Sofortpreisen von Sponsoren (Heimtadlose, Verein «Pro Winkelried», Aktion «Wilhelm Tell» u.a.) auch Glückslose für das Vote-Lotto zu gewinnen sind. Die Firma Poligapro erhält für jeden abgelieferten und entwerteten Stimmrechtsausweis von der Igonsta (Interessengemeinschaft für die Optimierung des Recyclings von Stimmrechtsausweisen) eine finanzielle Vergütung in der Höhe von fünf Rappen je Stück.

Mit den «Lucky Vote»-Automaten ist in allen Urnenbüros des Landes eine Steigerung der Rücklaufquote von bisher 30 auf 50 Prozent möglich. Nach Ansicht verschiedener Recyclingfachleute dürfte dies auch tatsächlich die Obergrenze der Leistungsfähigkeit dieses Recyclingsystems darstellen. Damit wird auch in Zukunft noch jeder zweite Ausweis im Kehricht landen.»

# ◆ SAMMELKASSETTEN ◆

Noch länger  
frisch ...

... und gut erhalten bleiben ihre Nebelspäter-Jahrgänge in den praktischen Sammelkassetten.

Zwei Kassetten (braune Lederimitation) genügen für die Aufbewahrung eines kompletten Jahrgangs.

Masse: 85 x 225 x 305 mm.

Preis:  
1 Kassette Fr. 8.-  
2 Kassetten Fr. 15.-  
3 Kassetten Fr. 21.-  
4 Kassetten Fr. 27.-  
inkl. Porto und Verpackung

Bestellen Sie durch Vorauszahlung des entsprechenden Betrages auf Postcheck-Konto 90-326, Nebelspäter-Verlag, 9400 Rorschach, mit dem Vermerk «kassetten».

Bitte tragen Sie Ihre Adresse auf dem Einzahlungsschein in Blockschrift oder mit Stempel ein!